

Nachweise von *Chamaesyce maculata* (L.) SMALL in der Altmark (Sachsen-Anhalt)

Günter Brennenstuhl

Zusammenfassung

BRENNENSTUHL, G. (2011): **Nachweise von *Chamaesyce maculata* (L.) SMALL in der Altmark (Sachsen-Anhalt)**. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 16: 39–42. Es wird über neue Nachweise des Neophyten *Chamaesyce maculata* (Gefleckte Zwergwolfsmilch) in der Altmark berichtet. Dabei werden die Fundorte sowie Angaben zu den Standortverhältnissen und zur Begleitflora mitgeteilt. Auf die Erkennungsmerkmale und die derzeitige Verbreitung in Sachsen-Anhalt wird eingegangen.

Abstract

BRENNENSTUHL, G. (2011): ***Chamaesyce maculata* (L.) SMALL in the Altmark (Saxony-Anhalt)**. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 16: 39–42. *Chamaesyce maculata* is a new species in the Altmark region. Local occurrence and distinguishing characteristics are discussed.

Einleitung

Chamaesyce maculata (Gefleckte Zwergwolfsmilch) zählt in der Altmark zu den erst in jüngster Zeit nachgewiesenen Neophyten. Obwohl die in Nord-Amerika beheimatete Zwergwolfsmilch in der deutschen Flora schon seit 1877 beobachtet wird, hat sie sich erst innerhalb der letzten Jahrzehnte stark ausgebreitet (ROTHMALER et al. 2005). Die Verschleppung des Neubürgers in die Altmark wird auf den Straßenverkehr und das Baugeschehen zurückgeführt. Die Nachweise zeigen, dass auch außerhalb der Hauptverkehrswege und der zentralen Umschlagplätze Ansiedlungen gebietsfremder Pflanzenarten möglich sind, die dann zur Ausbreitung in die Umgebung führen können. Die Nomenklatur folgt ROTHMALER et al. (2005).

Nachweise

1. 3435/4 Uchtspringe, Bahnhof Uchtspringe, auf 20 m Länge des gepflasterten Fußwegs, der zum in einem Geländeeinschnitt liegenden Bahnsteig führt, ca. 80 Exemplare (Ex.), 22.9.2010; vergesellschaftet mit *Digitaria ischaemum*, *Eragrostis minor*, *Sedum acre* und *Setaria viridis*. Eine Begehung des Fundortes am 3.7.2011 ergab ein nahezu identisches Resultat.
2. 3232/1 Beetzendorf, Ortslage Gieseritz an 3 ± räumlich getrennten Stellen entlang der Dorfstraße (Pflasterfugen des Gehwegs und der Gosse sowie unbefestigter Randstreifen und Hofraum des angrenzenden Grundstücks), 9.10.2010; Dorfstraße an der Bushaltestelle und um das benachbarte Gefallenendenkmal: reiches Vorkommen, auf insgesamt 80 m Länge, zusammen mit *Sagina procumbens*; Dorfstraße am Ortsausgang nach Umfelde: auf 15 m Länge in Pflasterfugen und im offen gehaltenen Randstreifen vor einer Hecke, zahlreich; begleitet von *Poa annua* und *Spergularia rubra*; Dorfstraße gegenüber der Bushaltestelle: in der Gosse und im unbefestigten, nicht genutzten, aber offen gehaltenen Randstreifen (ca. 25 m) sowie im Hofraum (ca. 50 m²) reicher Bestand; auf dem Hof die meisten Pflasterfugen besiedelt, im Randstreifen (sandiges Erdreich mit Splitt- und Rindenmulchanteilen) artenreiche, hauptsächlich aus Annuellen bestehende Begleitflora: *Arabidopsis thaliana*, *Arenaria serpyllifolia*, *Cerastium semidecandrum*, *Conyza canadensis*, *Eragrostis minor*,

Filago arvensis, *Galinsoga ciliata*, *Geranium pusillum*, *Lamium amplexicaule*, *Poa annua*, *Polygonum arenastrum*, *Sagina procumbens*, *Sedum hispanicum*, *Spergularia rubra*, *Veronica arvensis* u.a., im Bereich der Grundstückszufahrt nur wenige *Ch. maculata*, am Rand *Oxalis corniculata* var. *atropurpurea* und *Sedum hispanicum*; Kontrollbegehung am 17.6.2011: an allen Fundstellen wieder erschienen, infolge Pflegemaßnahmen aber in geringerer Individuenzahl. 12.10.2011: Ausbreitung des Hauptvorkommens in südliche Richtung auf ca. 50 m Länge in Pflasterfugen des Gehwegs, zahlreich.

3. 3334/2 Kalbe/M., Ortslage Karritz, hauptsächlich im Bereich um das Gefallenendenkmal in Pflasterlücken der Straße (Lesesteine) und in Pflasterfugen des Gehwegs, zahlreich, 16.7.2011; vergesellschaftet mit *Digitaria sanguinalis* subsp. *sanguinalis*, *Eragrostis minor*, *E. multicaulis* (wenige Ex.), *Polygonum arenastrum*, *Sagina procumbens* und *Setaria viridis*.
4. 3335/1 Bismark, Ortslage Büste, in Pflasterlücken (Lesesteine) mehrerer Hofeinfahrten, in Parktaschen, in der Gosse und in Pflasterfugen des Fußwegs, zahlreich, 16.7.2011; Bestätigung des Erstnachweises durch den Botanischen Arbeitskreis Nordharz (Datenbank Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt); im Bereich der Hofzufahrten artenreiche Trittgessellschaft mit *Digitaria sanguinalis* subsp. *pectiniformis*, *Eragrostis minor*, *Herniaria glabra*, *Medicago lupulina*, *Oxalis corniculata* var. *atropurpurea* (selten), *Plantago major* subsp. *major*, *Poa annua*, *Polygonum arenastrum*, *Sagina procumbens* u.a.
5. Der ebenfalls vom Botanischen Arbeitskreis Nordharz 2003 der Datenbank gemeldete Nachweis aus Bismark (3335/1) konnte während einer Nachsuche im Ortszentrum nicht bestätigt werden, 16.7.2011.
6. 3131/4 Bergen/D., Ortslage Barnebeck, in Pflasterfugen des Gehwegs, der Gosse, einer Hofeinfahrt und im schmalen, unversiegelten Streifen zwischen Fußweg und Vorgarten auf ca. 45 m Länge, hauptsächlich entlang eines unbewohnten Grundstücks nahe des östlichen Ortsrandes; individuenreicher Bestand, zwischen Bordstein und Gehweg nahezu jede Ritze besiedelt, zahlreich auch im nicht entkrauteten Streifen entlang des Vorgartens, dagegen nur wenige Ex. in Pflasterfugen vor dem gegenüberliegenden Grundstück, 25.9.2011; Begleitarten: *Capsella bursa-pastoris*, *Conyza canadensis*, *Geranium molle*, *Lamium amplexicaule*, *Poa annua*, *Polygonum arenastrum*, *Senecio vulgaris*, *Urtica urens*, *Veronica persica* u.a.
7. 3233/4 Apenburg, Ortslage Badel, an der Hauptstraße in Pflasterfugen des Gehwegs und einer Hofzufahrt wenige Ex., ohne Begleitflora infolge kürzlich durchgeführter Pflegemaßnahmen, zahlreich dagegen auf etwa 8 m Länge im lückigen Scherrasen des schmalen (0,5 m) Streifens zwischen Fußweg und Vorgarten, auch entlang von zwei sich anschließenden Grundstücken, aber in geringerer Individuenzahl, hier mit *Sedum acre* vergesellschaftet, 23.10.2011.

Erkennungsmerkmale

Die Gefleckte Zwergwolfsmilch wird bereits in der 1. Auflage des HEGI (1924) beschrieben und abgebildet (Fig. 1757). In der neueren Bestimmungsliteratur (OBERDORFER 1990, ROTHMALER et al. 2005) ist sie verschlüsselt und somit zweifelsfrei zu identifizieren. Sehr auffällig sind der streng prostrate Wuchs und die namensgebenden Flecke auf den Laubblättern. Da die Pflanze meist rot überlaufen ist, fällt die dunkle Zeichnung aber wenig auf. Deshalb gelten als sichere Erkennungsmerkmale die auf der gesamten Oberfläche anliegend behaarten Früchte und die 3–5 flache Querschnitte aufweisenden Samen. Ein Herbarbeleg vom Fundort Gieseritz wurde im Landesamt für Umweltschutz (LAU) hinterlegt.



Abb. 1: *Chamaesyce maculata*, Ortslage Büste, 16.7.2011.

Diskussion

Die aus Nord-Amerika (Kanada bis Florida und Texas) stammende *Chamaesyce maculata* (Syn.: *Euphorbia maculata* L.) wurde schon vor 1660 im Botanischen Garten London kultiviert und ist „daraus vielfach verwildert“, (HEGI 1924). In Deutschland ist sie erstmals 1877 bei Rheinweiler in Baden beobachtet worden (HEGI 1924, ROTHMALER et al. 2005). Nach anfangs zögerlicher Ausbreitung häufen sich erst in jüngster Zeit die Fundortmeldungen. So war noch 1984 im Herbarium HAL erst ein Exemplar aus der DDR - aus dem Botanischen Garten Halle stammend - hinterlegt (KLOTZ 1984). In der Datenbank Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt (Arbeitsstand: November 2010) sind 10 Fundorte verzeichnet, die sich auf 6 Mess-tischblattquadranten verteilen. Davon sind zwei Nachweise (4133/4 Gatersleben und 4537/2 Halle) im Entwurf zum Verbreitungsatlas für Sachsen-Anhalt berücksichtigt worden (LAU 2002), die übrigen Meldungen erfolgten erst später. Bemerkenswert ist, dass sich zwei Fundorte der wärmeliebenden und im südlichen Europa weit häufiger anzutreffenden Art in der subatlantisch geprägten Altmark befinden. Hinzu kommen noch die fünf neuen, vom Verfasser entdeckten Vorkommen. Da die Gefleckte Zwergwolfsmilch an diesen Stellen in zahlreichen Ex. vorkommt und schon über mehrere Jahre stabile Bestände aufweist, ist mit einer weiteren Ausbreitung in die Umgebung zu rechnen. Obwohl durch die Pflasterung von Nebenstraßen und Fußwegen, besonders in den Dörfern, vielfache Möglichkeiten zur Ansiedlung geschaffen wurden, sind der weitere Verbleib und die Ausbreitung des Neophyten eng mit dem betriebenen Pflegeaufwand durch die Anlieger verbunden. Die besten Überlebenschancen hat die Trittgemeinschaft im Pflaster aus Lesesteinen und bei lediglich mechanischen

Säuberungsaktionen. Der regelmäßige Einsatz von Herbiziden bzw. das Abbrennen der Vegetation führen schnell zum Verlust der Gesellschaft. Über die Herkunft der Art kann nur spekuliert werden. Wahrscheinlich steht die Verschleppung von Diasporen mit den Pflasterarbeiten in den Städten und Dörfern nach 1990 (Material- und Baumaschinentransporte) und dem gewachsenen Straßenverkehr im Zusammenhang. Die Fundorte 1, 4 und 5 befinden sich im Landkreis Stendal, die Nachweise 2, 3, 6 und 7 betreffen den Altmarkkreis Salzwedel und stellen meines Wissens die Erstnachweise für das Kreisgebiet dar.

Über die wechselnden Ansichten hinsichtlich der Eigenständigkeit des Genus *Chamaesyce* vgl. BUTTLER & HAND (2008).

Danksagung

Mein Dank gilt Frau Kathrin Lange (Halle) für die Recherchen in der Datenbank Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt.

Literatur

- BUTTLER, K. P. & HAND, R. (2008): Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. – Kochia (Berlin) Beiheft 1.
- HEGI, G. (Hrsg.) (1924): Illustrierte Flora von Mittel-Europa, Bd. V/1. – München, S. 145.
- KLOTZ, S. (1984): Bestimmungsschlüssel für einige seltene, adventive *Euphorbia*-Arten der Untergattung *Chamaesyce* RAFIN. Mitteilungen aus dem Botanischen Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Nr. 72. – Mitt. flor. Kart. (Halle) 10: 27–29.
- LAU (Landesamt für Umweltschutz) & Botanischer Verein Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2002): Verbreitungsatlas Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt. Manuskript 1. Entwurf. – Halle.
- OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. Auflage. – Ulmer, Stuttgart.
- ROTHMALER, W. (Begr.); JÄGER, E. J. & WERNER, K. (Hrsg.) (2005): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band. 10. Auflage. – Elsevier, München.
- Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU): Datenbank Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalts, Halle, Stand November 2010 [Datenbank ST]

Anschrift des Autors

Günter Brennenstuhl
Max-Adler-Straße 23
29410 Salzwedel